

Fridolin Gradzielski
Maxdorfer Str. 51a
D - 06 366 Köthen
☎ (03 496) 30 33 676

Köthen, den 22.02.2012

vorab per Fax am:

Ihr Schreiben vom:

Ihr Zeichen:

Fridolin Gradzielski, 06366 Köthen, Maxdorfer Str. 51a

Pfarrhaus Katholische Gemeinde Köthen
Pfarrer Armin Kensbock
Springstraße 34
D - 06366 Köthen/Anhalt
☎ (03 49 6) 21 22 - 40; Fax: (03 49 6) 21 22 - 53
eMail: www.st-marien-koethen.de

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kensbock,

danke für Ihre „Höflichkeit“, meinen Brief vom 09.01.2012 zu beantworten. Ihre ausgedrückte Verwunderung verdeutlicht, dass **Sie sich nicht der Wahrheit zuwenden wollen**. Denn durch vorangegangene 3 Gespräche mit Ihnen und meinem Brief waren meine Beziehungen zur „Causa Deibele“ ausreichend erkennbar. Die gemeinen Intrigen zum Schaden der Familie durch benannte Vorstands-CDU-Politiker und Sie verdrängten und kaschierten Sie mit der Aussage gegen mich „Sie haben doch auch Fehler.“. Dies ist abscheulich, verhöhnt Rechtschaffenheit und ist **Ursache für das Böse in unserer Kirche** sowie in Politik und Gesellschaft. Ich sprach mit Ihnen in der Annahme, dass Sie Priester in Übereinstimmung von Wort und Tat seien.

Benannte Täter bemächtigen sich nach STASI-Manier Schlüsselpositionen zur Vorteilmahme mit kollektiv abgestimmten Handeln. Es wird manipuliert und sie fordern Loyalität zu eigenen Machtinteressen. So wurde auch die mehrfache gezielte Ausgrenzung von Dietmar Deibele vollzogen. Das sind deutliche Markenzeichen unserer sich von Gott entfremdenden Gesellschaft mit zunehmendem Werteverfall. Als Kind der Kirche habe ich mit Providenz auch in Beruf und Politik (CDU) am Wort Gottes festgehalten und so Verantwortung übernommen und seinen Namen nicht verleugnet, um gegen ideologischen Klüngel und deren Insinuanten zu wirken. Bis heute erfahre ich, dass ich von Gott behütet bin.

Zur „Causa Deibele“ hatte ich mit deutlichen Worten mit Pfarrer Paul oft gesprochen, dass die Familie mit teuflischem Vorgehen und Menschenverachtung verdrängt wurde, obwohl Sie den wesentlichen Leistungsanteil am St. Elisabeth-Heim in Verantwortung erbracht hatten. Leider **bekannte Pfarrer Paul** sich erst Jahre später mit der Aussage, dass es **keinen Grund für die Verdrängung der Familie Deibele gab**; auch gegenüber dem Bischof. Er wurde sogar mündlich und schriftlich zur Aufarbeitung des Unrechts aktiv, insbesondere seit den Aussagen von Papst Benedikt XVI. im Sep. 2011 in Deutschland und dem Antwortschreiben zu benannten Vorgängen im Auftrag des Papstes an uns vom 26.10.2011. **Dies ist eine vollzogene Umkehr** und ein gottgefälliges Bekenntnis einer wiedergewonnen Brüderlichkeit; leider nicht im BOM und im Kirchenvorstand der St. Marien-Gemeinde, obwohl Papst Benedikt XVI. deutlich seine Verbundenheit zu unserem Engagement zum Ausdruck brachte.

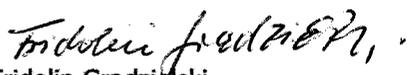
Ich gebe die Hoffnung nicht auf und bete gemeinsam mit unserem Papst Benedikt XVI. und allen die uns nahestehen. Ihre Bitte an mich Sie „... mit Schreiben solchen Inhalts in Zukunft zu verschonen.“ macht mich traurig, denn derartiges Vorgehen und Zusammenhänge wurden in den Reden von Papst Benedikt XVI. als Ursachen für das Böse in der Kirche und Gesellschaft benannt. Dies ist an Deutlichkeit in seinem Buch „Jesus von Nazareth“, Band II, Seiten 207 bis 224, Kapitel „Jusus vor Pilatus“ nicht zu überbieten (© Verlag Herder GmbH, 2011, ISBN 978-3-451-31709-5). Zitate:

„Was ist **Wahrheit**? Diese Frage hat nicht nur Pilatus als unlösbar und für seine Aufgabe unpraktikabel beiseite geschoben. Sie wird auch heute im politischen Disput wie im Disput um die Gestaltung des Rechts meist als störend empfunden.“

„Die Menschheit wird immer wieder vor dieser Alternative stehen: **Ja zu dem Gott**, der nur mit der Macht der Wahrheit und der Liebe wirkt, **oder Setzen auf Konkretes, Greifbares, auf die Gewalt.**“ (Seite 221)

An uns: „Von Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, Gottes beständigen Schutz und seinen reichen Segen.“ (Schreiben aus dem Vatikan 26.10.2011 im Auftrag von Papst Benedikt XVI.)

Mit freundlichen Grüßen


Fridolin Gradzielski

Verteiler: Entsprechend Ihrer Worte: „... an wen und wohin auch immer ...“.